



Raumausstatter oder Friseurin? Am Stand von Klaus Gerling konnten die Schüler gleich aktiv werden (links), ebenso wie beim Friseurteam, wo Dionte Addo ihr Können zeigte. Fotos: PS Geschwill

Welcher Beruf ist der richtige?

Beim „Berufe-Parcours“ konnten die Schüler ihre Stärken zeigen und Kontakte zu Firmenchefs und Ausbildern knüpfen

Von Sabine Geschwill

Eppelheim. Nicht immer passen Berufswunsch und Wirklichkeit zusammen. Je mehr ein Schulabgänger über seinen ausgewählten Ausbildungsberuf weiß, desto größer sind die Chancen, dass er die Ausbildung auch erfolgreich beendet. Eine gute Möglichkeit, verschiedene Berufe näher kennenzulernen und mit den Firmen- beziehungsweise Personalchefs oder den Ausbildern eines Unternehmens ins Gespräch zu kommen, hatten die Schüler der Friedrich-Ebert-Werkrealschule und der Käthe-Kollwitz-Förderschule beim „Berufe-Parcours“.

Knapp 20 Betriebe und Einrichtungen stellten sich im Foyer und den Klassenzimmern der Friedrich-Ebert-Werkrealschule vor und luden die Schüler zum Informieren und Mitmachen ein. An vielen Ständen konnten die Schüler bei kleinen Tätigkeiten ihre Stärken zeigen. Durch einen Laufzettel war gewährleis-

tet, dass sich jeder Schüler bei verschiedenen Berufen genau über die Anforderungen und Tätigkeiten erkundigt.

Im vergangenen Jahr hatten sich überwiegend Handwerksbetriebe präsentiert. Der zweite „Berufe-Parcours“, so lobte Rektorin Verena Wittmer von der Friedrich-Ebert-Schule, warte mit einem deutlich erweiterten Spektrum auf. Den Schülern der beiden Schulen biete sich eine sehr gute Gelegenheit, erste Kontakte zum eventuell künftigen Ausbildungsbetrieb zu knüpfen oder einen Praktikumsplatz zu finden. Marc Böhm, zuständig für die Berufsorientierung an der Schule, verdeutlichte: „Heute können die Schüler testen, wo ihre Interessen und Stärken liegen.“

Christiane Wandelt, Leiterin der Käthe-Kollwitz-Förderschule, wertete die Veranstaltung als Glücksfall. „Unsere Schüler haben sonst nicht die Möglich-

keit, in so großer Vielfalt in Berufe hineinschnuppern zu können.“

Dass der rund dreistündige „Berufe-Parcours“ für die Unternehmen eine gute Investition ist, machten verschiedene Firmenchefs und Ausbildungsleiter deutlich. Thomas Köhler vom Sanitärbetrieb Geberzahn und Raumausstatter Klaus Gerling waren gerne gekommen, um die Jugendlichen zu informieren und ihre Ausbildungsberufe näher vorzustellen. Beide Betriebe hatten nach der Parcours-Premiere im vergangenen Jahr mit Praktikanten aus der Friedrich-Ebert-Werkrealschule gute Erfahrungen gemacht. „Die Anzahl der Schüler, die sich im Handwerk betätigen möchten, ist rar“, wusste Firmenchef Köhler. Er setzt daher auf den direkten Kontakt zu angehenden Schulabgängern, um ihnen das Berufsbild im Sanitär- und Heizungstechnikbereich näher vorzustellen.

Knapp 20 Betriebe präsentierten sich

Zehntklässler Cihan Ülker war begeistert von dem Sanitärbetrieb und dem „netten Chef“ und fragte nach einem Praktikumsplatz. Bei Tobias Metz vom gleichnamigen Eppelheimer Friseurteam herrschte Hochbetrieb. Viele Mädchen, aber auch einige Jungs waren interessiert und zeigten, wie Dionte Addo aus der Klasse 7a, ihr Geschick am mitgebrachten Frisurenmodell. Selina Höpfner ließ sich indes kurzerhand vom Fachmann einen neuen Schnitt verpassen.

Einen Stock tiefer standen die Hotelfachkräfte des Europäischen Hofes Rede und Antwort. Jeder konnte sein Geschick beim Serviettenfalten zeigen und sich direkt einen Praktikumsplatz sichern. Für den Beruf des Floristen braucht es nicht unbedingt gute Noten, sondern Kreativität und Fantasie, konnten die Schüler bei Daniela Klein von Dany's Blumenparadies erfahren und gleich zu Werke gehen, indem sie einen Zierkürbis herbstlich dekorierten.